

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

Biblische Belehrung und Ermutigung für das Missionsfeld weltweit.

DAS UNVERÄNDERLICHE BEI COVID-19

Der Ausbruch des Coronavirus COVID-19 begann im November 2019 in der chinesischen Stadt Wuhan. Seitdem hat sich das Virus rasant verbreitet, sodass Menschen weltweit damit infiziert wurden. Zum aktuellen Zeitpunkt wurden schon hunderttausende Fälle diagnostiziert und zehntausende Todesfälle registriert. Täglich gibt es tausende neue Fälle und die Infektionsrate sowie die Sterberate werden voraussichtlich noch weiter steigen.

Um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen, haben viele Regierungen überall auf der Welt angeordnet, dass das Geschäftsleben weitgehend eingestellt und Versammlungen verboten werden sollen. Viele Städte fordern von ihren Bürgern, zu Hause zu bleiben, außer sie müssen Lebensmittel einkaufen oder systemrelevante Dienstleistungen erbringen. Folglich befindet

sich die Weltwirtschaft in einer Abwärtsspirale und viele Menschen haben ihren Arbeitsplatz und ihre Einkommensquelle verloren. Auch direkte soziale Kontakte werden eingeschränkt und die Türen vieler Gotteshäuser bleiben aufgrund einer Verordnung seitens der Regierung geschlossen. Das Leben, so wie wir es kennen, hat sich in vielen Hinsichten schlagartig verändert. Es ist eine Zeit der vielen Fragen und der Furcht angebrochen.

Es gab schon immer viel Veränderliches im Leben, aber der große Umbruch, der sich überall auf der Welt so rasch vollzieht, bringt uns das Veränderliche viel stärker ins Bewusstsein — Leben, Tod, Gesundheit, Gottesdienst, Beziehungen, Arbeitsplatz, Rente und sogar Grundbedürfnisse wie Nahrung und Wasser.

Das Veränderliche gehört zum Leben dazu, aber trotz der vielen Umbrüche, die jetzt überall zu beobachten sind, bleibt eines unveränderlich — Gott. „Denn ich bin der HERR und wandle mich nicht“ (Maleachi 3,6). Seine Liebe und Fürsorge bleibt für sein Volk unverändert. Er bleibt unser Zufluchtsort in schwierigen Zeiten und unser Versorger in der Hungersnot. Viele Menschen haben es mit Ängsten und mit einem Gefühl der Hoffnungslosigkeit zu tun. Du Kind Gottes, auch wenn du dich inmitten einer ungewissen Zeit befindest, so denke daran, dass wir nur Pilger und Fremdlinge in diesem Leben sind. Wir dürfen täglich auf den Unveränderlichen vertrauen, der uns mit Frieden und geistlichem Sieg durch diese Zeit führen wird.

Wie ein Liederdichter es ausdrückte: „Gott sprach: ‚Du wirst es schaffen!‘“ —mws

FÜNF REGELN



HILF, DAS VIRUS ZU STOPPEN

1. **Hände** Wasche sie oft.
2. **Ellenbogen** Huste dort hinein.
3. **Gesicht** Fasse es nicht an.
4. **Platz** Halte Abstand.
5. **Zuhause** Bleibe dort, wenn du kannst.

Weltgesundheitsorganisation

EINE CHRISTLICHE
ANTWORT
AUF DAS
CORONAVIRUS
COVID-19

Guter Bürger
2

Leitartikel
3

Trost in den
Verheißungen; Über
die Pandemie; In
Zeiten wie diesen

4

Erhebe dich & bete
5
Wo ist Unser Glaube?
Schwierige
Erfahrungen

6

„Magor Missabib“:
Furcht um und um; Ihr
seid das Salz der Erde

7

Distanzierung/
Verbindung;

Gefaltete
Kleidungsstücke

8

WAS DIE BIBEL LEHRT ÜBER...

Das Wort Gottes

2. Tim. 3, 16.17; 2. Petrus 1, 20.21;
Matth. 24, 35

Beziehung der Liebe

Matth. 22, 37-40; Joh. 14, 21-23; 1. Joh. 4, 7-11

Buße

Apq. 3, 19; Apq. 17, 30; 2. Kor. 7,10

Wiedergeburt

Joh. 3, 3-7; 2. Kor. 5,17; Römer 6, 1-4;
Eph. 2, 1.5-6

Freiheit von Sünde

1. Joh. 5,18; Matth. 1, 21; Joh. 8, 11

Füllung des Heiligen Geistes

Apq. 19, 2; Apq. 15, 8-9; Apq. 1,8

Heiligkeit

Lukas 1, 73-75; Heb. 12, 14; 1. Petrus 1, 15.16;
Titus 2, 11.12; Römer 6, 22

Das Reich Gottes

Lukas 17, 20.21; Römer 14, 17; Joh. 18, 36

Die Gemeinde

Apq. 2, 47; Eph. 4, 4-6; 1. Kor. 12, 12.13;
Kol. 1, 18

Einheit

Joh. 17, 20-23; Gal. 3, 28; Offenb. 18, 2-4

Verordnungen

Matth. 28, 19.20; Matth. 26, 26-30;
1. Kor. 11, 23-27; Joh. 13, 14-17

Göttliche Heilung

Lukas 4, 18; Jesaja 53, 4.5; Jakobus 5, 13-16

Heiligkeit der Ehe

Matth. 19, 5.6; Lukas 16,18; Römer 7, 2.3;
1. Kor. 7, 10.11

Das Äußere

1. Tim. 2, 9.10; 1. Kor. 11, 14.15; 5. Mose 22,5

Das Ende der Zeit

2. Petrus 3, 7-12; Joh. 5, 28.29; 2. Kor. 5, 10;
Matth. 25, 31-46

Pazifismus

Lukas 6, 27-29; Lukas 18, 20

Gottesdienst

Joh. 4, 23.24; Eph. 5, 19; 2. Kor 3, 17

Missionsbefehl

Markus 16, 15

EIN FROMMES VORBILD ALS GUTER BÜRGER

Die Regierungen vieler Länder haben gebeten oder angeordnet, dass es keine Zusammenkünfte während der Krise durch das Virus geben soll. Kürzlich hat sich eine Diskussion darüber entbrannt, ob wir als Christen diese Richtlinien befolgen und unsere üblichen Gottesdienste aussetzen sollen oder ob wir uns den menschlichen Verordnungen widersetzen sollen, um Gott in unseren Gemeindehäusern anzubeten. Welches Vorbild und welche Botschaft würden wir als Körperschaft von Gläubigen an die Welt und an unsere Nächsten senden, wenn wir uns aus Trotz gegen unsere Behörden zum Gottesdienst trafen? Käme dadurch unsere Frömmigkeit oder ein halsstarrer, rebellischer Geist zum Vorschein?

Einerseits antwortete Petrus, als ihm von der Obrigkeit verboten wurde, das Evangelium zu verkündigen: „Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen“ (Apostelgeschichte 5,29). In Hebräer 10,25 steht: „Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen.“ Andererseits lehrte Jesus immer wieder in der Schrift, dass wir uns der Obrigkeit unterordnen sollen. Paulus sagte in Römer 13,1 im Hinblick auf Regierungen: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.“

Die Schrift lehrt klar und deutlich, dass Christen gute Bürger sein und die Verordnungen und Verfügungen der Regierung befolgen sollen, unabhängig davon, ob man persönlich damit einverstanden ist oder nicht. Wenn die Regierung verböte, das Evangelium zu verkündigen, um die Botschaft Christi zu verdrängen, wie es bei Petrus der Fall war, dann sollten die Christen diese Verfügung seitens der Regierung nicht beachten. Dies ist aber bei den aktuellen Forderungen seitens der Regierung in vielen Städten, die Gemeindehäuser für eine kurze Zeitspanne zu schließen, eindeutig nicht die Absicht. Hierbei geht es vielmehr darum, dass wir unseren Nächsten lieben und das Virus nicht weiter verbreiten.

Christen haben die Verpflichtung, sich den vorübergehenden menschlichen Verordnungen in der aktuellen Notlage zu unterordnen und andere Wege des gemeinschaftlichen Gottesdienstes durch digitale Mittel zu nutzen, um mit den Geschwistern im Herrn in Verbindung zu bleiben. Petrus fasste es sehr schön in 1. Petrus 2,13-17 zusammen: „Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des HERRN willen, es sei dem König, als dem Obersten, oder den Hauptleuten ... Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohltun verstopft die Unwissenheit der törichten Menschen, als die Freien, und nicht, als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Tut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb; fürchtet Gott, ehret den König!“ —mws

Die *Evangeliums-Wahrheit* ist eine Zeitschrift, die vierteljährlich im Interesse der Gemeinde Gottes erscheint und zur Unterweisung und Festigung in den Wahrheiten der Bibel dient. Besuche uns im Internet auf www.thegospeltruth.org und abonniere den Newsletter mit der aktuellen Ausgabe. Die *Evangeliums-Wahrheit* wird in vielen Ländern vor Ort vervielfältigt und verteilt und durch freiwillige Opfergaben getragen. Eine Spendenbescheinigung wird auf Anfrage ausgestellt.

—Der Herausgeber, Michael Smith

Gospel Truth, P.O. Box 2042, Nixa, MO 65714 USA

editor@thegospeltruth.org

Leitartikel (Sonderausgabe)



Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? ... Aber in dem allem überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm HERRN. —Römer 8,35-39

Welch ein Trost und welche Gewissheit liegt darin, wenn man weiß, dass uns nichts von der Liebe Gottes trennen kann. Schwierigkeiten werden kommen, doch es gibt keine Macht, kein Virus und kein verlorener Arbeitsplatz, der einem Kind Gottes das Heil rauben kann. In Christus ist ein Anker der Hoffnung vorhanden. Eine helle ewige Zukunft liegt vor uns, wenn wir unserem Herrn und Meister treu bleiben.

In diesem Quartal hat der Herr mich dazu geleitet, eine Sonderausgabe der Evangeliums-Wahrheit herauszugeben, die sich im Umfang und Format von den herkömmlichen Ausgaben unterscheidet. Unsere Welt befindet sich wegen der Ausbreitung von COVID-19 in einer Krise und den Heiligen des Herrn schlägt von vielen Seiten Verunsicherung entgegen. In einer Welt der Ängste und Fragen kann ein Kind Gottes einen tiefen Frieden bewahren, weil es weiß, dass Gott alles unter Kontrolle hat. Während wir nicht die Antwort auf alle Fragen zu den Ursachen und dem Zweck der Ereignisse im Leben haben, wissen wir doch, dass Gott alles zum Wohle der menschlichen Seelen ausrichten wird. Diese Ausgabe besteht aus einer Zusammenstellung von Artikeln, die von verschiedenen Ältesten der Gemeinde Gottes auf der ganzen Welt verfasst wurden und in der aktuellen Notlage zur Erbauung, zur Anregung und zum Trost der Heiligen des Herrn reichen sollen. Ich vertraue darauf, dass diese Ausgabe ein besonderer Segen und eine Ermutigung für Gottes Volk sein wird.

Weil einige Menschen in Panik ausbrechen und verunsichert sind, ermutige ich dich, dein Vertrauen in den Herrn Jesus zu setzen und in Ruhe und Gelassenheit zu leben und mit ihm zu wandeln. In turbulenten Zeiten, komme Leben oder Tod, gibt es eine wunderbare Erfahrung des Friedens, welcher höher ist denn alle Vernunft. Wenn du noch nicht von deinen Sünden erlöst bist, so ist dies eine wunderbare Zeit, Buße zu tun und die Gabe der Erlösung zu ergreifen. Wenn du beunruhigt und verängstigt bist, so wisse, dass Gott ein großes Interesse an dir hat. Der Heilige Geist wurde uns als Tröster gegeben, damit er uns auch in den Stürmen, die im Leben aufziehen, beruhigt und besänftigt.

Unsere Welt hat viele Schwierigkeiten gesehen und vielen Katastrophen standgehalten. Wir wollen keine Angstmacher sein, aber wir wollen auch nicht den Ernst des aktuellen Virus außer Acht lassen. Lasst uns beten, dass der Herr das Elend in Freude verwandelt und dass die Menschen zu den geistlichen Bedürfnissen ihrer Seelen erwachen.

Lasst uns fortfahren, für einander zu beten und sich dem Herrn zu nähern. Gott rechnet mit uns allen, dass wir diese verlässlichen Säulen in der Gemeinde und diese tapferen Soldaten des Kreuzes sind, die unter widrigen Bedingungen standhaft und unbeweglich sind. Gott segne euch, meine Brüder und Schwestern.

Mit viel Liebe und Gebeten,

Michael W. Smith

April 2020



Besuche uns auf [www.](http://www.thegospeltruth.org)

thegospeltruth.org

und abonniere unseren

Newsletter oder greife

auf unser Archiv zu.



SEHET DIE VÖGEL UNTER DEM HIMMEL AN: SIE SÄEN NICHT, SIE ERNTEN NICHT, SIE SAMMELN NICHT IN DIE SCHEUNEN; UND EUER HIMMLISCHER VATER NÄHRT SIE DOCH. SEID IHR DENN NICHT VIEL MEHR DENN SIE? MATTHÄUS 6,26

TROST IN DEN VERHEISSUNGEN

BR. VALERI GLAAS (DEUTSCHLAND)



Während die ganze Welt von Unruhe, Panik und Todesfällen ergriffen ist, und von den Dingen, die da kommen sollen, bis die Zeit erfüllt ist, hat Israel, das Volk Gottes, dennoch Gott zum Trost; doch nur diejenigen, die reines Herzens sind.

„Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setzte auf den Herrn HERRN, daß ich verkündige all dein Tun“ (Psalm 73,26.28).

In Psalm 91 sind viele Verheißungen enthalten, die auf die Unruhen in diesen Tagen bezogen werden können. Wohl dem, der sein Vertrauen auf den Herrn setzt und diese Verheißungen in Anspruch nimmt. Der allmächtige Gott verspricht, unser Schutz und Schirm in der Zeit der Not, Seuchen und Krankheiten zu sein. Und wir können in Sicherheit ruhen, wenn wir uns auf seine Verheißungen stützen.

„Denn alle Gottesverheißungen sind Ja in ihm und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns“ (2. Korinther 1,20).

Wie herrlich ist es doch, in solchen Zeiten den Frieden Gottes im Herzen zu bewahren und gar ihn fröhlich zu rühmen.

„Du bist mein Schirm; du wirst mich vor Angst behüten, daß ich errettet gar fröhlich rühmen kann. (Sela.)“ (Psalm 32,7). Der Herr segne eine jegliche Seele, die seine Hoffnung auf den Herrn setzt. Der Herr gebe dir Mut und Freude, dem Herrn von Herzen zu dienen und ihn auch in solchen Zeiten zu loben.

„Aber ich will mich freuen des HERRN und fröhlich sein in Gott, meinem Heil“ (Habakkuk 3,18).

ÜBER DIE PANDEMIE

BR. CHINWENDU NWACHUKWU (NIGERIA)



Überraschenderweise hat es die Welt wieder einmal mit einer todbringenden Krankheit zu tun, durch die viele Seelen sicherlich verloren gingen, wenn der Herr sich nicht erbarmen würde.

Als Kinder Gottes sind wir aufgefordert, in Zeiten wie diesen mit Bitten und Flehen vor den Herrn zu treten. Während es viele Vermutungen über den Ursprung und den Zweck dieser Krankheit gibt,

ob natürlich oder durch Menschen verursacht, ist doch eines sicher, dass der Herr es zugelassen hat. Vor ein Paar Wochen, noch bevor das Virus sich ausgebreitet hat, wurde meine Aufmerksamkeit auf die Schriftstelle in Hesekiel 14,12-20 gelenkt.

„Und des HERRN Wort geschah zu mir und sprach: Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündigt und dazu mich verschmäht, so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken oder so ich Pestilenz in das Land schicken und meinen Grimm über dasselbe ausschütten würde mit Blutvergießen, also daß ich Menschen und Vieh ausrottete, und Noah, Daniel und Hiob wären darin: so wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.“

Dies sollte in unserem Herzen eine große Bürde hervorrufen, um nach des Herrn Erbarmen zu trachten. Das Tempo der Ausbreitung und die Unfähigkeit es einzudämmen weist auf die Schwachheit des Menschen hin, was er aber niemals zugeben würde. Dies führt zu einem Rennen, einer Furcht und einem Herzversagen, aber wir beten, dass der Herr uns, die er berufen hat, helfen möge, unsere „Häupter“ zu erheben, wie wir in Lukas 21,25-28 ermahnt werden, denn unsere „Erlösung naht“.

IN ZEITEN WIE DIESEN

BR. BARTH NWACHUKWU (NIGERIA)



„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet schläft nicht“ (Psalm 121,1-3).

Als die Kinder Israel in der Wüste mit feurigen Schlangen geplagt wurden, schrien sie zu Gott um Hilfe. „Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben“ (4. Mose 21,8).

Der Herr Jesus Christus hat uns auch mit diesem Beispiel Mut gemacht. „Also muß des Menschen Sohn erhöht werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,14-15).

Lasst uns versichert sein, dass wir einen Vater haben, der seine Kinder in jeder Lage lieb hat. In solch einer Zeit, lasst uns, Männer, an allen Orten beten, und „aufheben heilige Hände“ zu unserem Gott, der Gebete erhört.

Erhebe dich & bete



BR. PETER AKWEYONA (KENIA)

Überall in Kenia leben die Menschen in Angst, weil sie nicht wissen, was sie am nächsten Tag erwartet. Das Alltägliche wird heruntergefahren, sogar Gottesdienste, um die Pandemie unter Kontrolle zu bringen.

Der Herr gebraucht das Virus, um sowohl die Armen als auch die Reichen zur Buße zu leiten. Mögen die Heiligen überall auf der Welt in dieser Zeit keine Furcht haben, sondern sich erheben und beten, um Satan fest zu widerstehen. Durch das Blut Jesu Christi werden wir geheilt.

Lasst uns unseren Blick auf die Bibelverse richten, die uns Trost spenden. „Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand stärkt und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!“ (Jesaja 41,13). Wenn auch unsere Gesundheit und unser Leben bedroht ist, so gibt es doch die göttliche Heilung

Aus diesem Grund sollte sich die Gemeinde Gottes die Zeit nehmen, für alle Heiligen auf der ganzen Welt zu fasten und zu beten. Gott hat schon eine Antwort auf dieses Desaster bereitet und er ist sehr willig und bereit, die Menschheit zu erretten. Daher sollten sich die Heiligen überhaupt nicht fürchten.

In Apostelgeschichte 27,22 sprach Paulus während des Sturmes auf dem Meer: „Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seid; denn keines Leben aus uns wird umkommen, nur das Schiff.“ Wir wissen, dass es in manchen Ländern auch Todesfälle geben wird, aber in dem Herrn gibt es Leben nach dem Tod. Alle Gläubige, es ist unsere Zeit, zu erwachen ... uns zu erheben und dafür zu beten, dass diese tödliche Krankheit in Jesu Namen ein Ende nimmt.

Gott segne die Erde, alle seine Heiligen und das Werk des Evangeliums. Wir haben für dich in Jesu Namen gebetet. Amen.

„SIEHE, WENN ICH DEN HIMMEL ZUSCHLIESSE, DASS ES NICHT REGNET, ODER HEISSE DIE HEUSCHRECKEN DAS LAND FRESSEN ODER LASSE PESTILENZ UNTER MEIN VOLK KOMMEN, UND MEIN VOLK SICH DEMÜTIGT, DAS NACH MEINEM NAMEN GENANNT IST, DASS SIE BETEN UND MEIN ANGESICHT SUCHEN UND SICH VON IHREN BÖSEN WEGEN BEKEHREN WERDEN: SO WILL ICH VOM HIMMEL HÖREN UND IHRE SÜNDE VERGEBEN UND IHR LAND HEILEN.“

—2. CHRONIK 7,13-14

BR. SHAHZAD BABAR (PAKISTAN)



Der Heilige Geist hat meine Aufmerksamkeit auf die Schriftstelle in 2. Chronik 7,14 gelenkt. Es besteht das Bedürfnis nach Fasten und Beten. Dies sind hilfreiche

Waffen. Wir müssen in Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes bleiben und wir brauchen nicht furchtsam zu sein, sondern treu.

Wir bitten den Herrn, dass sein heiliges Blut über uns alle ist und uns in Sicherheit bleiben lässt. Möge der Herr dich beschützen in Jesu Namen. Amen.

Grüße an alle Heiligen in der Gemeinde Gottes.

BR. MASTER GUSTOR (MALAWI)



Ich schreibe euch, die ihr auf der ganzen Welt verteilt seid, da einige Länder es mit dem COVID-19 zu tun haben. Wir als Christen müssen fest im Glauben beten, wie die Schrift

in 2. Chronik 7:13-14 sagt, und dabei nicht müde werden in diesen letzten Tagen. Gott wird uns einen Gefallen tun. Denke daran, wie David den Kampf gegen Goliath gewonnen hat, weil er sich auf Gott verlassen hatte. Alles, was die Menschen nicht tun können, vergiss nicht, kann Gott tun.

Ihr Christen auf der ganzen Welt, bitte lasst uns vereint für das Coronavirus beten. Gott wird unsere Gebete erhören. Gott segne unsere Länder.

WO IST UNSER GLAUBE?

BR. IVAN ECK (KANSAS, USA)



Wir wissen, dass die meisten Menschen Fragen zu der weltweiten Pandemie haben, die heute vorherrscht. Es gibt gute Gründe dafür, dass man große Vorsicht üben soll. Doch Gott will nicht, dass unser Geist von unseren Ängsten unterdrückt oder gequält wird. Also stelle ich folgende Frage: „Was sollen wir in dieser Zeit der Verunsicherung tun?“

In der Bibel gibt es viele Beispiele von frommen Menschen, die beängstigende Zeiten erlebt haben. Und in diesen beängstigenden Momenten haben sie es gelernt, dem Gott des Himmels zu vertrauen. Wenn wir einen Blick in die Vergangenheit werfen und all die Beispiele sehen, wie Gott den Menschen geholfen hat, sollten wir einen Moment nehmen, um hinauf zu schauen und Mut zu fassen!

Wir finden im 12. Kapitel von Hebräer eine gute Belehrung. Uns wird dort gesagt, dass wir uns der Gewichte und der sündhaften Dinge entledigen sollen. Denn diese würden uns den geistlichen Sieg verwehren. Dann, wenn wir im Wettlauf mit Geduld laufen, lasst uns entschlossen auf Jesus schauen, der der Anfänger und Vollender unseres Glaubens ist!

Ich bin überzeugt, dass der Herr mit den Schwierigkeiten unseren Geist zu einem größeren Vertrauen in Gott erwecken will. Der Psalmist schrieb: „Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich“ (Psalm 56,3). Und: „Mein Herz hält dir vor dein Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen.“ Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz“ (Psalm 27,8).

Heilige, habt Mut! Ich weiß, dass unser Erlöser lebt! Der Führer unserer Erlösung ist die entscheidende Kraft, die einen Weg durch das Rote Meer gebahnt hat! Er ist derjenige, der den blinden Augen zum Sehen und den

Lahmen zu Freudensprüngen verholfen hat. Mit großer Zuversicht stand er vor Toten, und rief sie zum Leben zurück! Er brachte durch sein Wort stürmische Meere zu Ruhe! Er heilte die hoffnungslosen Aussätzigen! Er erbarmte sich der Beschuldigten und Verachteten! Er brachte die Weisen mit den einfachsten Antworten durcheinander! Er befreite Legion von einer Teufelsschar und gab ihm seinen rechten Verstand zurück! Er ist unsere Burg und unsere Festung! Er ist unser Führer und schämt sich nicht, uns Brüder zu nennen! Er ist „ein treuer Freund [, der mehr liebt] ... und steht fester bei, denn ein Bruder“ (Sprüche 18,24). Er kämpfte gegen den Teufel in der Wüste und gewann! Er ging ans Kreuz und gab sein Leben als Lösegeld für viele! Er bekam den Tod in den Griff und beseitigte seinen Stachel! Er ging tot ins Grab und kam wieder lebendig heraus! Er ist auferstanden! Er beendet den Streit! Er ist der Friedensfürst! Er ist der gesegnete und einzige Machthaber! Er ist König der Könige und Herr der Herren! Er ist das A und das O! Er ist mein Heiland!

Josua und die Kinder Israel mussten eine Entscheidung treffen. Dazu gab Josua eine klare Antwort: „Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen“ (Josua 24,15).

Oh ihr Lieben, lasst mich behutsam fragen: „Wo ist unser Glaube?“

Gott ruft uns. Er will, dass wir diese Zeit für eine aufrichtige Selbstprüfung nutzen. Das bedeutet ganz einfach, dass wir uns selbst überprüfen, ob wir im Glauben sind. Sind wir im Felsen verankert, dem Felsen Jesus Christus?

Verliert den Mut nicht!

Gott segne jeden von euch!

SCHWIERIGE ERFAHRUNGEN

BR. W. S. VEDHA (INDIEN)



Ich bin fast 65 Jahre alt und habe schon viele schwierige Erfahrungen in meinem christlichen Leben gemacht. Die Pandemie durch das Coronavirus hat uns in den letzten zwei Monaten viele Lektionen erteilt. Wir beten zum Herrn und fragen ihn: „Ist das die Endzeit und das zweite Kommen Jesu?“ [„Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater“ Matthäus 24,36.]

In den fünfundvierzig Jahren, die ich im Dienst des Herrn verbracht habe, haben wir noch nie einen Gottesdienst am Sonntag versäumt, doch letzten Sonntag haben wir unseren Sonntagsgottesdienst auf Befehl der Regierung ausgesetzt. Es tut mir in meinem Herzen weh.

Meine lieben Heiligen, betet bitte für Indien. Wir beten für die Situation überall auf der Welt. Unser Gott ist allmächtig. Er tut Wunder für seine Kinder. Amen.

„MAGOR-MISSABIB“: FURCHT UM UND UM

BR. JOHN VARGHESE (INDIEN)



In Jeremia 20,1-3 [SLT 1951] steht: „... Aber Paschhur, der Sohn Immers, der Priester, ein Aufseher und Vorgesetzter im Hause des HERRN ... schlug ... den Propheten Jeremia und legte ihn in den Stock da sprach Jeremia zu ihm: Nicht Paschhur nennt dich der HERR, sondern Magor-Missabib [Furcht oder Schrecken um und um]!“

Die ganze Welt befindet sich unter der Furcht oder Bedrohung durch COVID-19. Es hat das kostbare Leben von Tausenden genommen und viele leiden und quälen sich wegen dieser Krankheit. Die Obrigkeit und Machthaber haben Notmaßnahmen ergriffen, um dieses Virus zu bändigen oder zu bewältigen und das Leben der Menschen zu retten.

Als Gott durch Mose Plagen über Ägypten geschickt hatte, gaben die Zauberer des Pharaos ihr Bestes, um diese Plagen nachzuahmen und zu bewältigen, aber sie scheiterten damit. Schließlich sagten sie: „Das ist Gottes Finger“ (2. Mose 8,19). Zu der Zeit Nochs, als Gott sah, dass die Bosheit der Menschen groß war auf Erden, entschloss er sich, die Erde durch eine

Sintflut zu vernichten (1. Mose 6,5.6). Genauso hat Gott entschieden, Sodom durch Feuer zu zerstören, weil er die Bosheit der Menschen dort gesehen hatte. Nach dem Propheten Hesekiel gehörten neben der Homosexualität auch Hochmut, Fresserei, Faulheit oder Müßiggang und Unterdrückung zu den Sünden in Sodom (Hesekiel 16,49). Jesus sagte in Lukas 17,26-30, dass es in den Tagen der Wiederkunft des Menschensohnes so sein würde wie in den Tagen Nochs oder Lots.

Trotz vieler Plagen verhärtete Pharaos sein Herz und kam um. Statt das Herz zu verhärten, soll die ganze Welt Buße tun und sich an Gott wenden, um nicht nur ein Heilmittel gegen das Virus zu empfangen, sondern auch gegen die Strafe der Sünde.

Lasst uns zu Gott beten, bis er seine Hand der Barmherzigkeit zu den Menschen ausstreckt. Lasst uns die Zeiten erkennen und unterscheiden, uns selbst richten und über unsere Seelen wachen. Unser Herr steht an der Tür und wird bald zum Gericht wiederkommen.

Glaube, nicht Furcht

IHR SEID DAS SALZ DER ERDE

BR. PAUL PHILLIPS (KALIFORNIEN, USA)



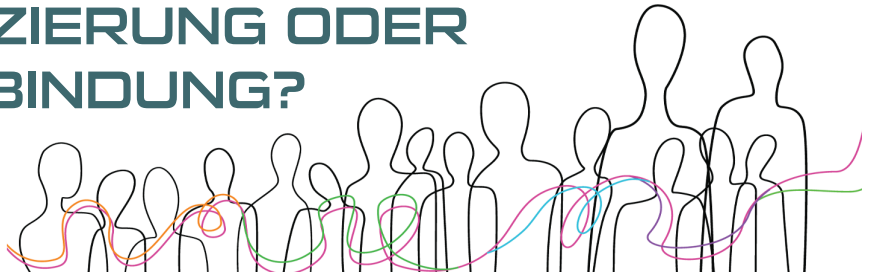
„Ihr seid das Salz der Erde...“ Wie viel hast du über das aktuelle, weltweite Ereignis nachgedacht? Was hat es dir in den Sinn gebracht? Ich habe die Reaktionen der Menschen um mich herum beobachtet. Einige Reaktionen entstehen aus Angst. Einige Reaktionen beruhen auf Schlussfolgerungen. Christ, was war deine Reaktion? War sie eine des Friedens? Hast du in deinem Inneren einen ruhigen Entschluss? Wir sollten ein Segen sein. Unser Leben sollte diese Welt vom vollständigen, äußersten Verderben retten und bewahren.

Als ich darüber nachdachte, was ich gesehen hatte, habe ich gefolgert – das ist nicht eine Zeit der Furcht. Es ist eine Zeit für Wachstum. Eine Zeit, um den Wert der wahren Erlösung zu erkennen, die einen Frieden gibt, der höher ist als alle Vernunft, und die auf einer Liebe zu Gott beruht, die die Furcht vor dem Verderben austreibt. Uns sind die Verheißungen

des Allmächtigen gegeben! Was kann er noch mehr sagen, als er dir schon gesagt hat? Höre auf seine Worte! Wo ist dein Glaube? Wo ist deine Hoffnung? Wo bist du? Worauf hast du gebaut? Wenn wir uns im Sturm befinden, finden wir heraus, was wir haben und woran es mangelt. Wir sind gesegnet, dass wir so eine Bedeutung bei Gott haben, dass er uns zeigt, was wir im Inneren besitzen! Ist es nicht kostbar, unseren Zustand im Lichte seines Wortes zu kennen?

Auf meine persönlichen Schecks habe ich eine Verheißung aufdrucken lassen, die mich daran erinnern und andere auf ein wahres Wort des Allmächtigen aufmerksam machen soll: „Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; der HERR gibt Gnade und Ehre: er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!“ (Psalm 84,11-12).

SOZIALE DISTANZIERUNG ODER GEISTLICHE VERBINDUNG?



„Soziale Distanzierung“ ist ein Begriff, der in letzter Zeit häufig verwendet wird. Es handelt sich dabei um die vorsätzliche Vergrößerung des physischen Raumes (d.h. 2 Meter) zwischen Menschen, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern. Dazu gehört, dass man große Ansammlungen von Menschen unterbindet. Folglich hat die Regierung Geschäfte und Schulen geschlossen. Dadurch bleiben viele Menschen zu Hause und haben wenig gesellschaftlichen Umgang und auch die wöchentliche Gemeinschaft und/oder die Unterstützung durch andere entfällt.

Das ist eine günstige Zeit für „geistliche Verbindung“. Nutze diese Zeit zunächst, um dich mit dem Herrn Jesus zu

verbinden und deine Beziehung mit Gott zu stärken. Dann kannst du jemandem ein Freund sein, auch wenn du dich mit niemanden physisch treffen darfst. Nimm dir jeden Tag die Zeit, mit anderen durch Textnachrichten, soziale Medien und Telefonate in Kontakt zu treten, um deine geistliche Verbindung zu stärken, die du mit den anderen hast, und weise sie auf Christus hin. Es gibt viele Menschen, die sich einsam, allein und geängstigt fühlen. Die Regierung fordert soziale Distanzierung und der Herr fordert geistliche Verbindungen. Du kannst heute in dem Leben von jemandem etwas bewegen.

—mws

KONTAKT

The Gospel Truth
P. O. Box 2042
Nixa, MO 65714
USA

E-mail:
editor@thegospeltruth.org



Ein Wort
zu rechter
Zeit

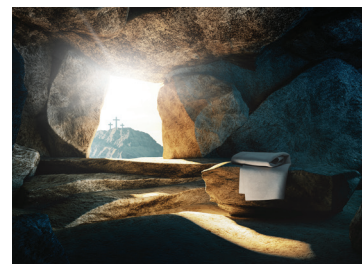
GEFALTETE KLEIDUNGSSTÜCKE



BR. ED WILSON (OKLAHOMA, USA)

In Zusammenhang mit der Auferstehungsgeschichte von Jesus wird uns in Johannes 20,6-8 Folgendes erzählt: „Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinen gelegt, und das Schweißstuch, das Jesus um das Haupt gebunden war, nicht zu den Leinen gelegt, sondern beiseits, zusammengewickelt, an einen besonderen Ort. Da ging auch ... [Johannes] hinein ... und er sah und glaubte es.“

Johannes kam zum leeren Grab und fand Jesu Grabbekleidung ordentlich zusammengefaltet vor. Das Tuch, das um seinen Kopf gewickelt war, lag abseits der anderen Kleidungsstücke. Wie von einem Blitz erleuchtet, erfasste Johannes in diesem Augenblick die stille Botschaft, die Jesus ihnen allen hinterlassen hatte: Sein Leib wurde nicht hastig beseitigt. Da waren nicht feindselige Hände am Werk, die den Jüngern sogar den kleinen Trost verwehren wollten, dem Verstorbenen nahe sein zu können. Da waren auch nicht Freunde am Werk, denn sie würden den Leib eines so teuren Freundes nicht geschändet haben, indem sie ihn nackt weggetragen hätten. Nein, der Mann, den sie neulich noch in den letzten Momenten seines Lebens gesehen hatten, musste sicherlich das für sich selbst getan haben, was er auch für Lazarus zu tun gebeten hatte, nämlich dass man ihn von der Grabbekleidung lösen sollte, in die er eingebunden war.



Auch war er nicht wie ein Bewusstloser aus dem Grab gestiegen, der, wieder zum Bewusstsein kommend, die Gefahr erkannt hatte und wegelaufen war. In Ruhe, mit Vorbedacht, in der Majestät seiner Herrschaft über den Tod und ohne die Notwendigkeit, wegen der Soldaten oder der Pharisäer besorgt zu sein, richtete er sich aus seiner Liegeposition auf und hinterließ Ordnung, wo zuvor Verwirrung geherrscht hatte. Die plötzliche Reaktion von Johannes auf die leeren Bekleidungsstücke kann mit „und er glaubte es“ zusammengefasst werden. Dies war ein großer Schritt nach vorn für seinen wachsenden Glauben und er wurde vom Geist Gottes dazu bewegt, es niederzuschreiben, damit es auch dir und mir zugute kommt.

HEILIG DEM HERRN